

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einführungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einführungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 57.

Welzheim, Donnerstag den 17. April 1873.

Aut. 800.

Bestellungen auf den „Bote vom Welzheimer Wald“ für das 2. Quartal 1873 können fortwährend bei allen Postämtern oder Postboten, sowie bei der Redaktion bewerkstelligt werden.

### Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### Die Ortsvorsteher

des Bezirks haben innerhalb 10 Tagen hieher anzuzeigen

- 1) Namen, Wohnort, Stand, persönliche und Vermögens-Verhältnisse der Leichenschauer in ihren Gemeinden,
- 2) welche Belohnungen für die Leichenschau Geschäfte im Wohnort und in den einzelnen Gemeinde-Parzellen festgesetzt sind,
- 3) ob diese Belohnungen von den Betheiligten oder aus der Gemeindefasse bezahlt werden.

Den 14. April 1873.

R. Oberamt. R. Oberamts-Physikat.  
Weidner. Schmid.

### Württemberg.

**Vom Bezirk Welzheim.** Man geht damit um, eine Postfahrt ins Leben zu rufen, welche die Oberamtsstadt Welzheim direkt mit Lorch in Verbindung setzen soll. Diese Post soll Morgens nach erstem Bahnzug von Lorch abgehen und Abends dahin zurückkehren. Ob es nicht einträglicher und zweckmäßiger wäre, eine direkte Verbindung Welzheims mit Gmünd anzustreben, wäre wohl zu überlegen.

Stuttgart, 14. April. Der in 8 Tagen beginnende Stuttgarter Pferdemarkt verspricht sehr lebhaft zu werden, da schon viele Verkäufer sich angemeldet haben, bedeutende Versteigerungen aus den königlichen Privatgestüten und dem Landgestüt stattfinden werden, und die Rennen des Sportklubs eine Menge Pferdefreunde hieher führen. Nach den in der letzten Zeit hier stattgefundenen Pferderverkäufen werden die Preise sich ziemlich hoch halten.

Stuttgart, 15. April. Die Volksbank Stuttgart, (welche neben der Handwerkerbank seit etwa 3 Jahren besteht) zählte am 1. Januar d. J. 1488 Mitglieder, wovon im Verlaufe des Jahres 1872 525 neu eingetreten sind. Der Umsatz der Bank im Jahr 1872 betrug zusammen 20 1/2 Millionen Gulden; das eigene Betriebskapital der Bank betrug im Verhältnis zu den fremden Mitteln nahe an 50 pCt. und wurde im letzten Jahr 6mal umgesetzt, der erzielte Reingewinn beträgt 24 pCt. des eigenen Kapitals, Dividende 10 pCt. Der Reservefonds steht auf 30,000 fl. Das Eintrittsgeld beträgt fortan 5 fl., was mit Rücksicht auf die Höhe des Reservefonds (bereits 20 1/2 fl. per Kopf) noch immer sehr nieder und eine aner kennenswerthe Rücksicht für unbemittelte Personen ist.

Die Osterfesttage waren vom besten Wetter begünstigt, namentlich der gestrige Montag. Der lachende Himmel und die milde Luft lockten auch besonders gestern alle Welt, alt und jung, hinaus ins Freie. Enorm waren die Menschenmassen, welche die Eisenbahnen nach und von dem Reims- und Neckarthal brachten. Wer das Auge an der Kirichenblüthe erlaben will, muß jetzt zum Stabe greifen, bei dem herrlichen Sonnenwetter, dessen wir uns erfreuen, wird die Fülle dieser Blüthe bald vorbei sein.

Die im Jahr 1870 aufgenommene württemb. Prozente Staatschuld im Betrag von 5,164,700 fl. ist auf den 1. August 1873 heimzuzahlen. Die Einlösung kann bei Staatskassen jedoch jetzt schon bewerkstelligt werden.

Nach einer Mittheilung der R. Eisenbahndirektion vom 3. l. M. wird die württ. Bahndirektion in Uebereinstimmung mit den übrigen süddeutschen Bahnen vom 1. Mai l. J. an Retourbillete mit 25 Proz. Taxermäßigung und 30tägiger Gültigkeit nach Wien für die 1. und 2. Klasse der Schnell- und Kurierzüge, sowie für die Klassen 2 und 3 der Personenzüge ausgeben lassen. Diese Billete berechtigen nicht allein zum taxfreien Transport von 50 Pfund Gepäck, sondern auch zur Unterbrechung der Reise auf den Hauptstationen der Route innerhalb der angegebenen Gültigkeitsdauer. Sie werden aufgelegt in Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Gmünd, Gmünd, Crailsheim, Ehlingen, und Reutlingen. Außerdem werden für die nach Wien behufs der Aufstellung der Gegenstände zu versendenden Arbeiter, welche sich durch ein amtliches Certificat legitimiren können, vom 10. l. M., jedoch mit Beschränkung auf die dritte Wagenklasse, Retourbillete nach Wien abgegeben.

Wie ich aus ganz zuverlässiger Quelle weiß, befindet sich Friedrich Hecker im Augenblicke auf einer Reise nach Deutschland, wo er eine Vadekur zu gebrauchen beabsichtigt.

Die von Hrn. Bomolog Vossler mit großem Fleiß gesammelte württemb. Obstausstellung wird in Wien die Bewunderung aller Kenner erregen, denn trotzdem das Jahr 1872 nicht als gefegnetes Obst-Jahr zu bezeichnen ist, kommen 150 Sorten tadelloses Obst zur Wiener Weltausstellung.

Den Theilhabern der Lebensversicherungs- und Ersparniskbank in Stuttgart wird demnächst der Rechenschaftsbericht pro 1872 zugestellt werden können. Derselbe wird durchweg sehr erfreuliche Ergebnisse nachweisen. Die Bank hat vermöge ihrer Sicherheit und billigen Netto-Prämien nicht allein in Süddeutschland und in der Schweiz, wo sie längst eingebürgert ist, sondern auch in Norddeutschland wieder bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Dabei war die Sterblichkeit verhältnißmäßig eine sehr günstige. Der pr. 1872 erzielte Ueberschuß belaufte sich auf die Summe von 466,000 fl., welche einer Dividende von nahezu 39 1/2 Procent der Jahresprämie entspricht. Diese hat gemäß dem in §. 9 der Statuten vorgesehene 4jährigen Durchschnitt an die Versicherten seiner Zeit zur Vertheilung zu kommen.

### Deutsches Reich.

In Mannheim hat eine Frau ihr 2 1/2 Jahre altes, in die Ehe mitgebrachtes uneheliches Töchterchen lange Zeit hindurch mißhandelt und endlich mit Phosphor vergiftet, den sie in die Speise des Kindes mischte, denselben in den Mund stopfte und förmlich einprägelte. Verhaftet und vor das Schwurgericht gebracht wurde dieses Schesal mit Namen Ernestine geb. Brand von Eberbach, zum Tode durch Enthauptung verurtheilt.

Aus dem Oberelsaß, 13. April. Nachdem ich gestern wieder Gelegenheit hatte, mit mehreren Personen aus unserem Bezirke zu verkehren, die viel mit dem Volke zusammenkommen und durchaus urtheilsfähig sind, kann ich Ihnen über die Stimmung in den mittlern und untern Schichten der Bevölkerung Folgendes mittheilen: Wärme, Enthusiasmus für Deutschland herrscht nirgends, für Frankreich aber eben so wenig. Es geht so etwas wie Befinden und Abwägen durch das Volk und die neue Gemüthsheit wie früher die alte hat angefangen, ihr Recht geltend zu machen. Dieser Ummantlungsprozeß geht in der Stille fort, wenn auch dazwischen einzelne Maßregeln der Regierung Verdruss, Aufregung hervorrufen, was natürlich von den französischen Gesinnungen möglichst ausgebeutet wird. So findet das neue Weinsteuergesetz beim kleinen Manne eine sehr abfällige Beurtheilung, während die Weinhändler sich dessen freuen. Das Gesetz ist jedoch noch viel zu neu, zu wenig verstanden; alle jetzt gefällten Urtheile haben keinen Werth. Von den kirikalischen Streitigkeiten, um auch darauf zu

kommen, nimmt das Volk selbst ganz wenig Notiz. Die „Aufregung“, von der die Jesuitenblätter so Schreckbares berichten, besteht nur bei den Ultramontanen, bei den Pfarvern, Wehern und alten Frauen und auch bei diesen regelmäßig nur so lange, als der schwarze Mann hinter ihnen steht und sie „aufregt“. Dabei muß man nicht vergessen, daß auch die stocultramontanen Bevölkerungen auf dem Lande, abgesehen von den protestantischen Gemeinden, fast überall von liberalen Elementen durchsetzt sind. Die Letztern verstärken sich täglich und haben nur eine Furcht: die Wiederkehr der Jesuiten und ihres (früher ganz schrankenlosen) Einflusses. Da bei der Rückkunft der französischen Herrschaft nichts sicherer wäre als die gleichzeitige Wiederkehr der Jesuiten und die Neugeburt ihres Einflusses, so ergibt der einfachste Vernunftschluß von selbst, daß in diesen weit verbreiteten Regionen schon jetzt die Zukunft der Franzosen mehr gefürchtet als gewünscht wird. Wo demnach der Schwerpunkt der deutschen Politik in Elsaß-Lothringen liegt, wird auch hieraus leicht ersichtbar.

**Spanien.** Madrid, 12. April. Nachrichten aus Puigcerda melden, daß die Zahl der carlistischen Truppenabtheilung unter Saballs, welche Puigcerda zu nehmen suchte, 1000 Mann betrug, während die Garnison des Platzes aus nur 400 Mann bestand. Unter den Einwohnern gab sich keinerlei Sympathie für die Karlisten kund. In Roncal und andern Orten Navarras sind von den Karlisten Kontributionen ausgefordert, man ist aber entschlossen, denselben keine Folge zu geben und erforderlichen Falls thätlichen Widerstand zu leisten.

**Amerika.** New York, 12. April. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Centralamerika zufolge hat in San Salvador (20,000 Einwohner) ein furchtbares Erdbeben stattgefunden. 800 Menschen sind umgekommen. Der Schaden wird auf 12 Millionen Dollars veranschlagt. — In Panama ist eine Revolution ausgebrochen. Das Volk hat ohne Blutvergießen den Präsidenten der Republik, General Noira, abgesetzt und den früheren Präsidenten, Corroco, wieder eingesetzt.

New York, 12. April. Aus St. Domingo wird berichtet, daß 15 Zuckerplantagen auf der Insel Cuba durch Feuer zerstört worden sind.

New York, 13. April. Die zu den Modoc-Indianern behufs Friedensunterhandlungen von der Regierung geschickte Gesandtschaft wurde von ersteren hinterücks überfallen. General Camby und der Abgesandte Thomas wurden getödtet, der Abgesandte Meacham wurde gefährlich verwundet. Die Indianer griffen zugleich das Feldlager des Obersten Mason an. Seitens der Unionstruppen wird eine große Offensivbewegung vorbereitet. — Aus Haiti eingelangter Nachricht zufolge brach zu Gonaves eine Revolution aus, welche alsbald unterdrückt wurde.

## Unterhaltendes.

### Die Löwenbändigerinnen.

Novelle

von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Ihr nächster Gedanke richtete sich auf ihre Freundin und Lebensgenossin Adelsheid Ottmer. Auch sie hatte von der Abreise des Russen wahrscheinlich eine heilsame Veränderung ihres bisherigen häuslichen Krieges zu erwarten. Es war also Pflicht der Freundschaft, sie sogleich von dem Geschehenen zu benachrichtigen.

Da das Wetter in dem beginnenden Vorfrühlinge an diesem Tage schön und ein warmer Sonnenschein die Straßen der Residenz getrocknet hatte, so beschloß Clara, die überhaupt eine rüstige Fußgängerin war, sich per pedes zu ihrer Freundin zu begeben, obgleich der Weg zu ihrer Wohnung nicht allzukurz war.

Sie traf Adelsheid allein zu Hause, denn ihr Mann hatte sich an diesem Morgen zur rechten Stunde nach seinem Comptoir begeben und vor Tische war seine Zurückkunft nicht zu erwarten.

Die Freundin empfing Clara mit blassem verweintem Anblicke.

Diese schloß Adelsheid in ihre Arme und fragte dann nach der Ursache ihrer Betrübniß.

„Ach, Paul war an diesem Morgen wieder sehr hart gegen mich,“ seufzte Adelsheid. „Er war in drei Nächten nicht zu Hause und kam immer erst mit der Morgendämmerung. Heute, wo er mich mit bleichem Gesichte und hohlen, übernächtigen Augen anstarrte, beschwor ich ihn bei Allem was mir heilig, doch an seine Gesundheit zu denken und mir wenigstens diesen Abend seine Gesellschaft zu gönnen. Aber er gab eine mich tief verletzende Antwort.“

„Darf ich sie wissen?“ fragte die Freundin.

„Warum nicht? Du theilst mir ja auch Alles mit, was Dir Gutes und Schlimmes widerfährt und ein Vertrauen erheischt das andere. Paul sagte mir mit kurzen, spöttisch klingenden Worten,

daß er sich in der Gesellschaft einer Frau, die eine ewige Thränenquelle sei, entsetzlich langweile und daß er sich nach einem fröhlichen Zusammensein mit Deinem Manne und Graf Roschkin sehne. Letzteren Herrn habe er am gestrigen Abende nicht in seinem Hotel angetroffen, aber er wäre überzeugt, daß derselbe ihn und Franz von Kornberg den nächsten Abend erwarte. Mit den Worten Schillers: Die Jugend brauset, das Leben schäumt; frisch auf! eh' der Geist noch verduftet! die er laut sang, wandte er mir den Rücken und verließ das Haus. Fast wahnsinnig vor Schmerz, blieb ich allein zurück.“

„Wenn der Geist auch noch nicht verduftet,“ versetzte Clara lächelnd, so ist doch der Russe Roschkin verduftet.“

Adelsheid erhob erstaunt die thränenvollen Blicke.

„Was bedeuten diese Worte, liebe Clara?“

„Nun, daß der Störenfried fort ist, und wie dieser Brief besagt, niemals wieder die Residenz betreten wird.“

Sie überreichte der Freundin den Brief.

Adelsheid las mit wachsendem Erstaunen und fiel dann der Freundin um den Hals.

„Gott sei gepriesen!“ rief sie. „Roschkin nicht mehr hier. So ist doch wieder eine Hoffnung vorhanden, daß unsere Männer zu ihrer Pflicht zurückkehren. Wenn ich an das Glück meines ersten Ehejahres denke, wo Paul mich auf den Händen trug und mir jeden Wunsch von den Augen ablas, so kann ich von dem Glauben nicht lassen, daß es für alle Zeit zerstört sein sollte.“

„Ich denke wie Du, theure Adelsheid,“ versetzte Frau von Kornberg. „Aber so schnell, wie wir wünschen, werden sich unsere Männer wohl nicht wieder in ihr Stillleben hineinfinden. Es wird noch manchen Kampf kosten, sie zur Raison zu bringen. Aber am Ende werden wir doch den Sieg über sie behalten; denn die Liebe macht ja Alles möglich, und daß sie uns nicht auch noch ein Bißchen liebhaben sollten, lasse ich mir nicht bestreiten. Aber nun mußst Du auch nicht mehr so viel weinen, meine Liebe. Du verdirbst Dir die hübschen Augen und den Teint. Beides kann Dir aber in Zukunft noch gute Dienste leisten, Deinen Mann wieder zu dem eifrigsten Bewunderer seines reizenden Weibes zu machen.“

Was Clara erwartet hatte, traf ein.

Ihr Gatte, der in letzterer Zeit sein Mittagmahl gewöhnlich außer dem Hause mit Roschkin eingenommen, kam auch an diesem Tage erst mit andbrechender Dämmerung in seine Wohnung.

Mit der Miene des tiefsten Verdrusses warf er seinen Hut auf den Tisch und sich selbst auf einen Stuhl, die Füße weit vor sich hinstreckend.

Aha, dachte Clara, er ist schon von der Abreise des Russen unterrichtet, darum die Wolken zwischen seinen Brauen. Sie werden sich noch drohender gestalten, wenn ich erst mit meinem Briefe herausrücke. Die Eltern und Adelsheid kennen bereits seinen Inhalt. Mein grünmiger Löwe soll ihn auch kennen lernen. Ich will doch sehen, welchen Eindruck dies Schreiben auf ihn macht.

Sie trat zu ihm.

„Franz,“ sagte sie ruhig, „ich weiß, warum Du so aussiehst, als wenn Du die ganze Menschheit mit einem Schläge zu Boden schmettern möchtest.“

Der Gatte fuhr rasch vom Stuhle empor.

„Du weißt, was weißt Du?“ rief er ärgerlich.

„Hier meine Antwort.“

Sie schob ihm den Brief in die Hand.

Er las ihn mit funkelnden Augen, knirschte dann mit den Zähnen, stampfte mit dem Fuße auf und zerriß das Papier in kleine Stücke.

Ihren Arm heftig fassend und ihn so pressend, daß sie vor Schmerz zusammenzuckte, schrie er zornig:

„Du also hast den besten, den theuersten Freund meines Lebens von hier fortgetrieben, nur um mich wieder in dieser jämmerliche langweilige Häuslichkeit einzupferchen und mich zu einem geduldigen, vor Dir im Staube kriechenden Ehemanne zu machen. Aber Du hast Dich verrechnet, mein Schatz. Mit oder ohne Roschkin, ich werde nach wie vor nach meinem Gefallen leben und mich nicht wie ein Kind am Gängelbände eines listigen Weibes führen lassen.“

Seinen Hut vom Tische raffend, stürmte er zur Thüre hinaus, um seinen Freund Paul Ottmer aufzusuchen und ihm die Abreise des Russen mitzutheilen.

„Tobe nur, stürme nur, wüthe nur,“ sagte Clara ihm nachsehend. „Nach jedem Gewitter tritt wieder eine Windstille ein. Diese muß benutzt werden. Wie, das ist mir in diesem Augenblicke noch nicht klar. Jedenfalls gebe ich aber für mich und Adelsheid die Hoffnung noch nicht auf, unsere verlorene Seligkeit aufs Neue zu erringen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Welzheim.**  
**Oeffentlicher Aufruf**

an  
**Gottfried Bareiß,**

Schäfer von Pfahlbrunn, zuletzt in Durlangen, N. Gmünd.

In der Rechtsache der ledigen volljährigen Christine Laugommer und Gen. von Schnellhöfse, Gdewerhds. Großdeinbach, Kl., und des Schäfers G. Bareiß von Pfahlbrunn, Vekl., betr.: Ansprüche aus unehelicher Waterschaft, ist durch besondere Verfügung des Gerichtsvorstandes Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung hiergerichts auf

**Donnerstag den 19. Juni 1873, Vormittags 9 Uhr**

anberaumt

Die Kläger stellen mit der Behauptung, daß der Beklagte der Vater des von der Klägerin am 29. April 1868 geborenen und seitdem in der Absicht auf Wiederersatz von ihr erzogenen Kindes „Christine“ sei, das Gesuch, „den Beklagten als Vater kostenfällig für verbunden zu erkennen,

- 1) der Klägerin als Ersatz für Tauf- und Kindbettkosten 15 fl.,
- 2) der Kindspflegschaft an Alimenter für das Kind, und zwar insoweit als bis sich dasselbe selbst zu ernähren vermag, jedenfalls aber bis zu dessen zurückgelegten 14. Lebensjahre, jährlich 30 fl. künftighin vierteljährlich vorauszahlbaren Raten, das bereits Verfallene mit 142 fl. baar zu bezahlen.“

Der Beklagte, dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiezu in die Gerichtssitzung mit dem Anfügen vorgeladen, daß er die Doppelschrift der Klage nebst Beilagen auf der Gerichtskanzlei in Empfang nehmen kann, und daß, solange sein Aufenthalt dem Gerichte nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushang am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 31. März 1873.

**R. Oberamtsgericht.**  
J.-Assessor Beck.

**Welzheim.**  
**Holz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Stadtwaldungen werden am

**Donnerstag den 21. April d. Js. Vormittags 10 Uhr**

mittelfst öffentlichen Aufstreichs zum Verkaufe gebracht:

- 19 Stück buchene Nuthholzstämmen, 2 bis 7 m. lang, 35—60 cm. Durchmesser, mit zusammen 12 Festmetern,
- 19 Stück tannenenes Sägholz, 4, 5 bis 9 m. lang, 34—48 cm. Durchmesser, mit zusammen 15 Festmetern, und
- 258 Stücke taunenenes Langholz, 10 bis 23 m. lang, 20—36 cm. Durchmesser, mit zusammen 199 Festmetern.

Vorzeigen des Holzes, welches von schönster Qualität und dessen Abfuhr sehr günstig ist, von Morgens 7 Uhr an im Stadtwald Halden; Zusammenkunft zum Verkauf Vormittags 10 Uhr vor der Stadtpflege.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 12. April 1873.

**Gemeinderath.**

**Bekanntmachungen.**

Plüderwiesenhof,  
Gemeindebezirks Plüderhausen.

**Fahrniß-Verkauf.**



In der Gant- sache des Jakob **Espenlaub,** ledigen Bauern vom Plüderwiesenhof, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

- Büchern, Bettgewand, Weinwand, Küchenschirr, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, worunter ein 11, 4, 8 und 1/2 Eimer haltendes Faß, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, worunter 2 Wagen, 1 Pflug, altes Noßgeschirr, sodann ca. 2 Scheffel Dinkel, 1 Scheffel Einkorn und 6 Eimri Roggen,



**am Montag den 21. d. Mts. von Vormittags 8 Uhr an** im Hause des Gemeindefchuldners im Aufstreich verkauft.

Den 12. April 1873.

**Waisengericht.**  
Vorstand: Sigel.

**Welzheim.**  
**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger braver Junge, der das Bäckerhandwerk gründlich erlernen will, findet in Stuttgart mit oder ohne Lehrgeld eine Lehrstelle. Gute Behandlung ist zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt

**Kolb z. Krone.**

**Alsdorf.**

**Einem jungen kräftigen Menschen** nimmt unentgeltlich in die Lehre **Bäcker Wieland.**

**Welzheim.**

**Ein braver Bursche** findet bei mir mit oder ohne Lehrgeld eine Lehrstelle.

**Schlosser Frank.**

**Rudersberg.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein braver junger Bursche findet bei mir unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle.

**W. Würdter,**  
Wagner.

**Welzheim.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Bursche findet bei mir unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle.

**G. Segel,**  
Maler und Lackier.

**Welzheim.**

**rothe Waaren**

und am darauffolgenden Freitag **Kaff** gegen baare Bezahlung bei

**Ziegler Kreiser.**

**Magd-Gesuch.**



Für eine Familie in Gmünd bin ich beauftragt, eine brauchbare Küchen-Magd zu suchen, bei gutem Lohn.

Kaufmann **Bilfinger,**  
Welzheim.

**Welzheim.**  
**Haus- & Güter-Verkauf.**

Familienverhältnisse wegen habe ich mich entschlossen, mein hienach beschriebenes Besitzthum aus freier Hand zu verkaufen, und zwar:

- die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei gut und zweckmäßig eingerichteten vollständigen Wohnungen, feuerfester Schmiedwerkstätte nebst Keller und geräumigen Stallungen,
- 2 Gras- und Baumgärten, auf welchen sich 17 sehr schöne tragbare Obstbäume befinden, sowie ca. 1 1/2 Morgen Acker.

Sämmtliche Güter sind in der Nähe der Stadt gelegen und die Acker theilweise mit Winterfrucht, Kartoffeln und erstem Klee angeblümt.

Kaufsliebhaber lade ich auf **Donnerstag den 1. Mai d. Js.**

Abends in das Gasthaus zum Bären hier mit dem Anfügen freundlich ein, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden können und die Gebäulichkeiten sich für jeden Handwerksmann, namentlich für einen Messerschmied oder Zeugschmied, welches ersteres Gewerbe hier und in weiter Umgegend noch nicht vertreten ist, letzteres aber schon seit 30 Jahren mit gutem Erfolg betrieben wurde und einer sicheren Kundenschaft sich erfreut, — eignen. Liebhaber können jedoch auch jeden Tag mit mir Käufe abschließen.

Zugleich setze ich meinen sämmtlichen

**Handwerkzeug nebst Maschinen**

zu billigen Preis dem Verkaufe aus.  
**Zeugschmied Becker.**

**Welzheim.**

**Uracher Bleiche.**



Für diese rühmlichst bekannte Bleiche übernehme ich Bleichgegenstände aller Art und sichere beste Behandlung zu.

**Kaufmann Seitz.**

**Weidenhof.**

**Geld-Offert.**



Gegen genügende Sicherheit habe ich 200 fl. sogleich auszuliefern.

**Karl Brann.**

**Welzheim.**

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Ravensburg.**

Die Nummern 768 bis 820 sind angekommen und können abgeholt werden bei **Heinr. Chr. Bilfinger.**

Althütte,  
Oberamts Pöckling.

# Fabrik-Versteigerung.

Am Donnerstag den 17. April

Vormittags 8 Uhr

wird auf dem Papp'schen Hof eine Fabrik-Versteigerung abgehalten, wobei insbesondere vorkommt:

Bauerngeschirr durch alle Rubriken, 1 Paar Ochsen,  
2 Kühe, 1 Kind, 2 Händling, Heu und Stroh.

wozu Liebhaber hiermit freundlich eingeladen werden.

Zumbhof bei Rudersberg.

## Haus- und Güter-Verkauf.



Die Unterzeichneten verkaufen das nachbe-  
nannte G. Säfler'sche Hofgut in Zumbhof auf sechs  
Jahreszinsler:

ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallungen,  
Wasch- und Backhaus,  
ungefähr 33 Morgen Ländel, Gärten, Aecker, Wiesen, Wein-  
berge und Waldungen.

Das Bauwesen ist im besten Zustande, und wurde auf dem Hause  
seit längerer Zeit eine Wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben.

Die Güter befinden sich in den besten Tagen der Markung.

Die Gebäulichkeiten würden sich am besten für einen Schäfer-  
elgen, indem Schafstallungen hinlänglich vorhanden sind; auch könnte  
ein etwaiger Liebhaber zum Bauwesen ganz nach Belieben Güterstücke  
erwerben, weil alles stückweise verkauft wird.

Die zweite, dritte und letzte Verkaufs-Verhandlung findet

am Montag den 21. April 1873

Vormittags 11 Uhr

in dem Gasthaus zum Engel daselbst statt, wozu ernstliche Liebhaber  
freundlichst eingeladen werden.

Levi & Rothschild.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. S. Killisch, Berlin, Louise-  
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

## Säbelschneid-Maschinen

von Ghr. 23. an franco jeder Bahn-  
Station.

3 jähriger Garantie und 14 tägiger Probezeit

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

Welzheim.

## Heu- und Stroh-Verkauf.

100 Centner sehr gut eingehalmstes  
Heu, worunter 36—40 Centner Kleeheu,  
und 70—80 Centner Haberstroh ver-  
kauft

Engelwirth Wurst.

Welzheim.

Schöne halbenzische



## Milchschweine

hat zu verkaufen  
Bäcker Ellinger bei der Post.

Althütte.

Eine neue eichene gebrochene

## Ackerwalze

hat zu verkaufen

Schmied Augler.

Welzheim.

## 1 neues Berner-Wägele und 1 neuen Pflug

verkauft

Schmied Lindauer.

Nechten

## Bern-Guan

empfehlte zu 8 kr. das Pfund, bei ganzen  
Ballen billiger,

Kaufmann Bilfinger,  
Welzheim.

Welzheim.

Eine Parthe schöne

## Kinderwagen

ist wieder vorräthig bei

Schmied Weller.

Welzheim.

## Versammlung

der Rekruten vom Bezirk Welzheim nächsten  
Samstag den 19. d. M. dies Morgens  
präcis 7 1/2 Uhr im Gasthaus z. Lamm.  
Mehrere Rekruten.

Boggenmühlhölle

bei Schillinghof.

## 30 Sack Kartoffel

hat zu verkaufen

Gottlieb Feis.



Das Paquet zu 12 kr. zu haben bei  
Geirr. Chr. Bilfinger.  
Welzheim.

## Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 12. April.

Kernen (Lager 370 Ctr., Schranneff  
282 Ctr.) 8 fl. 6 kr., 7 fl. 56 kr., 7 fl.  
45 kr., aufgeschl. 5 kr.

Boggen (Lager — Ctr., Schranneff  
— Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl.  
— kr. aufgeschl. — kr.

Gerste (Lager 14 Ctr., Schranneff 10  
Ctr.) 6 fl. 30 kr., 6 fl. 24 kr., 6 fl.  
15 kr. aufgeschl. — kr.

Haber (Lager 28 Ctr., Schranneff  
12 Ctr.) 4 fl. 45 kr., 4 fl. 45 kr., 4 fl.  
45 kr. aufgeschl. 7 kr.

Ackerbohnen (Lager — Ctr., Schranneff  
rest — Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr.,  
— fl. — kr. aufgeschl. — kr.

Gemischt (Lager — Ctr., Schranneff  
— Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl.  
— kr. aufgeschl. — kr.

Erbse (Lager — Ctr., Schranneff —  
Ctr.) — fl. — kr., — fl. — kr., — fl.  
— kr. aufgeschl. — kr.

Geld-Sorten vom 15. April 1873.

Pr. Friedrichsd'or	"	9. 57—58.
Holl. fl. 10.	"	9. 52—54.
20-Francs	fl.	9. 20 1/2—21 1/2
ditto	in 1/2 fl.	9. 19—20.
Souvereigns	"	11. 46—48.
Imperial	"	9. 40—42.
Pistolen	"	9. 39—41.
Doppelte Pistolen	"	9. 38—40.
Ducaten	"	5. 33—35.